Concordia Theological Monthly

Volume 5 Article 30

3-1-1934

Luthers eigene Verbesserungen an seiner Bibeluebersetzung

P. E. Kretzmann
Concordia Seminary, St. Louis

Follow this and additional works at: https://scholar.csl.edu/ctm

Part of the History of Christianity Commons

Recommended Citation
Kretzmann, P. E. (1934) "Luthers eigene Verbesserungen an seiner Bibeluebersetzung," *Concordia Theological Monthly*: Vol. 5 , Article 30.
Available at: https://scholar.csl.edu/ctm/vol5/iss1/30

This Article is brought to you for free and open access by the Print Publications at Scholarly Resources from Concordia Seminary. It has been accepted for inclusion in Concordia Theological Monthly by an authorized editor of Scholarly Resources from Concordia Seminary. For more information, please contact seitzw@csl.edu.

Kretzmann: Luthers eigene Verbesserungen an seiner Bibeluebersetzung

Luthers eigene Verbesserungen an seiner Bibelübersetzung.

Obwohl das hier gestellte Thema in dem zur Verfügung stehenden Raum kaum adäquat dargestellt, geschweige denn erschöpft werden kann, so soll doch wenigstens dies wenige dargeboten werden, damit alle diejenigen, die sich wirklich für Luther und seine Arbeit interessieren, zu weiterem Studium und Forschen angeregt werden. Nur auf diese Weise nämlich ist es möglich, daß wir uns wieder einigermaßen vergegenwärtigen, was es mit der hervorragendsten Leistung des Reformators auf sich hat, mit seiner Übersetzung der ganzen Bibel in die deutsche Sprache. Diese Arbeit war es, die bei Luther während der besten Jahre seines Lebens, von 1521 bis 1534, im Mittelpunkt seines theologischen Interesses stand. Ohne das mit dieser Arbeit verbundene gründliche Studium der Schrift hätten wir kaum seine bedeutendsten Werke, seine Vorreden auf die verschiedenen Bücher der Schrift, seine liturgischen Arbeiten, seine Katechismen, die Schwabacher und die Marburger Artikel als Vorbereitung auf die Augustana, seine Schriften wider die Schwarmgeister und besonders auch seine trefflichen Auslegungen vieler biblischen Bücher gehabt.

Um aber die Arbeit Luthers als des Übersetzers der Bibel recht zu würdigen, ist es nötig, nicht nur auf seine erste Übertragung des Schrifttextes zu achten, sondern auch ganz besonders auf die Mühe, deren er sich unterzog, um seine Übersetzung fortwährend zu verbessern, nicht nur im Interesse einer reineren Sprache, sondern auch besonders in der Absicht, das Verständnis des Textes zu erleichtern und JEsum als Kern und Stern der Schrift in den Vordergrund zu stellen. Ja, wir können es getrost und in lobendem Sinne von Luther sagen, daß seine Bibelübersetzung eine Tendenzübersetzung im besten Sinne des Wortes ist, nämlich in der Bedeutung, die wir in Christi eigener Anweisung finden: „Suchet in der Schrift; denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen; und sie ist's, die von mir zeuget", Joh. 5, 39.

Die Übersetzung des Neuen Testaments, die Luther während seines Wartburgaufenthaltes anfertigte, war bekanntlich nicht der erste Versuch des Reformators auf dem Gebiete der Bibelübersetzung. Es werden im Gegenteil in der Regel zwölf Versuche Luthers auf diesem Gebiete vor dem 18. Dezember 1521 aufgezählt: 1. die sieben Bußpsalmen, 1517; 2. das Vaterunser, 1518; 3. der 110. Psalm, Augsburg 1518; 4. Matth. 16, 13—20, Leipzig 1519; 5. das Gebet Manasse als Anhang zu „Kurze Anweisung, wie man beichten soll", Leipzig 1519; 6. die Zehn Gebote, Wittenberg 1520; 7. der 68. Psalm, Wartburg 1521; 8. das Magnifikat, 1521; 9. der 119. Psalm, 1521; 10. der 37. Psalm, Wittenberg 1521; 11. Luk. 17, 11—19, Wartburg 1521; 12. Luk. 21, 25—36, Wittenberg 1521.

Machen wir einige Vergleiche zwischen diesen ersten Versuchen Luthers und seinem September-Testament sowie der vollendeten Luther-

Published by Scholarly Resources from Concordia Seminary, 1934

bibel etwa in der Gestalt, die sie zwischen 1522 und 1545 annahm. Wir nehmen zunächst einige Verse aus den ersten neutestamentlichen Übertragungen und stellen diese neben die Formen der Ausgabe vom September 1522.

Frühere Form.	September-Testament.
Luk. 1, 51—55: Er wirket gewaltiglich mit seinem Arm, und zerstöret alle die Hoffärtigen im Gemüt ihres Herzens. Er setzet ab die großen Herren von ihrer Herrschaft, und erhöhet, die da niedrig und nichts sind. Er macht satt die Hungrigen mit allerlei Gütern, und die Reichen läßt er ledig bleiben. Er nimmt auf sein Volk Israel, das ihm dienet, nachdem er gedacht an seine Barmherzigkeit. Wie er denn versprochen hat unsern Vätern, Abraham und seinen Kindern in Ewigkeit. (VII, 1376.)	Er hat Gewalt übet mit seinem Arm, und zerstreuet, die da hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Er hat die Gewaltigen vom Stuhl gestoßen, und die Niedrigen erhaben. Die Hungrigen hat er mit Gütern erfüllet und die Reichen leer gelassen. Er hat der Barmherzigkeit gedacht und seinem Diener Israel aufgeholfen, wie er geredet hat unsern Vätern, Abraham und seinem Samen ewiglich. (Das Newe Testament Deutzsch, LXIII.)
Luk. 2, 7: Sie hat ihn in Tuchle gewikkelt und geleget.	Sie wickelte ihn in Windeln.

Stellen wir nun auch gleich einige Vergleiche an zwischen der Übersetzungsarbeit Luthers vor 1522 im Alten Testament und den ersten gedruckten Ausgaben von Teilen des Alten Testaments.

Frühere Form.	Spätere Form.
Ps. 6, 1—5: Ach Gott, straf mich nicht in deinem Zorn, und kastele mich nicht in deinem Grimme. Ach Gott, erbarme dich mein, denn ich bin schwach; mache mich gesund, denn alle meine Gebeine erschrocken sind. Und meine Seele sehr erschrocken ist, aber, o Gott, wie lange? Ach Gott, kehre erwieder, und erlöse meine Seele, mache mich selig um deiner Barmherzigkeit willen. Denn in dem Tode ist niemand, der dein gedenkt, aber in der Hölle, wer wird dir Lob und Dank sagen? (IV, 1658.)	Ach HErr, straf mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. HErr, sei mir gnädig, denn ich bin schwach. Heile mich, HErr, denn meine Gebeine sind erschrocken, und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach du, HErr, wie lange? Wende dich, HErr, und errette meine Seele, hilf mir um deiner Güte willen. Denn in dem Tod gedenkt man dein nicht, wer will dir in der Hölle danken? (Die Übersetzung von 1524. IV, 7 f.)
Ps. 32, 1—4: Selig sind die, denen ihre Ungerechtigkeit erlassen sind, denen ihre Missetat bedecket sind. Selig ist der Mensch, dem Gott nicht Sünde zurechnet, und in seinem Geiste nicht Trügnis ist. Denn ich habe geschwiegen, alle meine Gebeine sind veraltet, da ich den ganzen Tag schreie. Denn Tag und Nacht drücket mich schwerlich deine Hand, ich bin bekehret in meinem Jammer, als der Dornstachel eingestochen ist. (IV, 1668. Übersetzung von 1517.)	Wohl dem, dem die Übertretung vergeben sind, des Sünde bedeckt ist. Wohl dem Menschen, dem der HErr die Missetat nicht zurechnet, in des Geist kein' Falschheit ist. Denn da ich's wollte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, mein Saft vertrocknete, wie im Sommer. (Übersetzung von 1524. IV, 27.)

Hier ist besonders der vierte Vers für das wachsende Verständnis Luthers von Wichtigkeit, da seine spätere Übersetzung klar zeigt, wie er auf Grund des hebräischen Textes bestimmte Fortschritte in seiner deutschen Bibel machte. Luther sah seine Arbeit immer wieder nach, ging seine Übersetzung immer wieder durch, um sie so genau und dabei doch so deutsch wie möglich zu gestalten.

Aber nicht nur Luthers erste Übersetzung der Bußpsalmen ist von Wichtigkeit, wenn wir seine Fortschritte auf dem Gebiete der deutschen Bibel recht würdigen wollen, sondern auch seine weiteren Versuche von 1518 und 1521.

Übersetzung vom Jahre 1518.

Ps. 110, 4. 7. 8: Deine Völker werden sein die Freiwilligen in dem Tage deiner Kraft, in heiliger Zierde; aus der Mutter der Morgenröte soll dir geboren werden der Tau deiner Kindschaft. — Er wird ein Richter sein in der Heidenschaft, er wird erfüllen, was zerfallen ist, er wird zerschlagen die Häupter, die über vieler Leute Land regieren. Er wird trinken in seiner Wegfahrt von dem Wasserstrome, darum wird er das Haupt erheben. (V, 891 f.)

Übersetzung vom Jahre 1524.

Dein Volk wird williglich da sein am Tage deiner Macht, in heiligem Schmuck. Aus Mutterleibe mit der Morgenröte kommt dir der Tau deiner Geburt. — Er wird richten unter den Heiden, er wird's voll toter Leichname machen; er wird zerschmeißen das Haupt über viel Lande. Er wird trinken vom Bach auf dem Wege, darum wird er das Haupt emporheben. (IV, 97.)

Übersetzung vom Mai 1521.

Ps. 68, 3—5: Wie der Rauch sich verwebt, so verwebe sich's; wie das Wachs vor dem Feuer zerschmelzt, also müssen auch vergehen die Ungerechten vor Gottes Angesicht. Und die Gerechten sich freuen und hüpfen vor Gottes Angesicht, und in Freuden alle Wonne haben. Singet Gott, psalterspielet seinem Namen, pflastert ihm den Weg, der da fähret in Araboth, HErr ist sein Name; seid gutes Muts vor seinem Angesicht. (V, 657 f.)

Übersetzung vom Jahre 1524.

Wie der Rauch vertrieben wird, so vertreibe sie; wie das Wachs zerschmelzet vom Feuer, so müssen umkommen die Gottlosen vor Gott. Die Gerechten aber müssen sich freuen und fröhlich sein vor Gott, und in Freuden Wonne haben. Singet Gott, lobsinget seinem Namen, machet Bahn dem, der da sanft herfähret, er heißt HErr, und freuet euch vor ihm. (IV, 56.)

Diese Vergleiche werden noch interessanter, wenn man die verbesserte Übersetzung vom Jahre 1524 mit der endlichen Revision vergleicht. Wir sehen mit welch unermüdlicher Geduld und Energie Luther seine Arbeit an seiner Bibelübersetzung getan hat.

Dies ergibt sich ferner aus einem Vergleich zwischen einzelnen Versen des Lutherschen September-Testaments vom Jahre 1522 und den späteren Revisionen.

September-Testament.

Luk. 1, 39: Maria aber stund auf in den Tagen, und ging auf das Gebirge mit Zuchten zu der Stadt Judae und kam in das Haus Zacharias und grüßete Elisabeth.

Luk. 1, 68: Gebenedeiet sei Gott der HErr von Israel, denn er hat besucht und erloset sein Volk.

Luk. 1, 76. 77: Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heißen; du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest und Erkenntnis der Seligkeit gebest seinem Volk, die da ist in Vergebung ihrer Sünden.

Luk. 2, 14: Preis sei Gott in der Höhe.

Spätere Revision.

Maria aber stund auf in den Tagen und ging auf das Gebirge endlich zu der Stadt Judä, und kam in das Haus Zacharias und grüßete Elisabeth.

Gelobet sei der HErr, der Gott Israel; denn er hat besucht und erlöset sein Volk.

Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heißen; du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest, und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk, die da ist in Vergebung ihrer Sünden.

Ehre sei Gott in der Höhe.

Die späteren Verbesserungen sind tatsächlich an Hunderten von Stellen zu finden. Und doch ist diese Tatsache längst nicht so auffallend, tritt längst nicht so stark hervor wie ihr Korrelat, nämlich daß verhältnismäßig wenige Veränderungen nötig waren, daß Luthers erstes Produkt der Vollkommenheit schon so nahe war.

Wir können nicht umhin, in diesem Zusammenhang Luthers Übersetzung der Propheten zu erwähnen, in der sein Fortschritt besonders bemerkbar ist. Hier wird von vielen Seiten die Frage aufgeworfen: Wie steht es mit den sogenannten Wormser Propheten? Hat diese Übersetzung, die 1527 erschien, Luthers Arbeit so beeinflußt, daß er nicht selbständig übersetzte, sondern sich, besonders auch in seiner Revisionsarbeit, von Dengk und Hätzer leiten ließ? Stellen wir Luthers Fassung von Hab. 3, 4. 5 neben die von Dengk:

Luther, 1526.	Dengk, 1527.
Sein Glanz war wie ein Licht, Glänzen gingen von seinen Händen; daselbst war heimlich seine Macht. Vor ihm her ging Pestilenz, und Plage ging aus zu seinen Füßen.	Sein Schein war wie das Licht, und Glänze gingen von seinem Ort; daselbst war sein Kraft verborgen. Pestilenz ging vor ihm her, und ein Strahl ging aus bei seinen Füßen.

Hier haben offenbar beide Übersetzer selbständig gearbeitet, während in der Epistel der Christmette der Wormser Text vom Jahre 1527 dem Lutherschen Text von 1526 nachgebildet ist, so daß Baring schreibt, daß die starke Abhängigkeit Dengks von dem älteren Wortlaut Luthers sehr deutlich ist.

Dagegen zeigt ein Vergleich der Lutherschen Übersetzung von Jes. 9 vom Jahre 1526 mit seiner zweiten Bearbeitung vom Jahre 1528, desgleichen seine erste Übersetzung von Jes. 60 vom Jahre 1522 mit seiner späteren Bearbeitung vom Jahre 1528, daß die inzwischen erschienene Übersetzung von Dengk und Hätzer ihn wenigstens beeinflußt hat, so daß er einzelne Wendungen herübergenommen hat.

Jesaias 60.

Luther, 1522: Stand auf, laß dich erleuchten, Hierusalem; denn dein Licht ist kumen, und die Klarheit Gottes ist aufgangen über dir.

Dengk-Hätzer, 1527: Mach dich auf, laß dich erleuchten, dann dein Licht kommt daher, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dich.

Luther, 1528: Mache dich auf, werde Licht, denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir.

Baring kommt auf Grund längeren Studiums („Die Wormser Propheten", S. 6) zu folgendem Resultat: „Luther hat alles als Hilfsmittel in seinen Dienst gestellt . . .; von Dengks Sprachkenntnis hat er zweifellos gelernt. . . . Dengk wie Luther (seit etwa 1526) übersetzten selbständig aus dem Urtext. Dengk ist abhängig von Luther; mitunter zeigt er sich gewandter als Luther 1526 und früher. Luther folgt ihm später gelegentlich im Verständnis des Wortlautes; doch bleibt Dengk weit hinter dem späteren Luther zurück." Gerade hierin zeigt sich Luthers

Größe, daß er nicht in rechthaberischem Stolze alles besser wissen wollte als andere Leute, sondern gern bereit war, andern den Vortritt zu lassen. Es will manchmal scheinen, daß er in dieser Hinsicht des Guten zu viel getan hat.

Ehe wir diese kurze Skizze schließen, ist es nötig, auf einen Vorzug der Lutherschen Bibelübersetzung in seinen eigenen Verbesserungen hinzuweisen, der kaum genügende Anerkennung gefunden hat. Dieser Vorzug findet sich in der von Luther nach Vorbild altgermanischer Poesie angewandten Alliteration oder dem Stabreim. Zunächst einige Beispiele:

1 Kön. 7, 12: Der Hof am Hause des HErrn und die Halle am Hause.

Ps. 8, 2: HErr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, da man dir danket im Himmel.

Ps. 52, 4: Deine Zunge trachtet nach Schaden und schneidet mit Lügen wie ein scharf Schermesser.

Ps. 69, 20: Du weißt meine Schmach, Schande und Scham.

Ps. 86, 11: Weise mir, HErr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit.

Ps. 104, 3: Du wölbest es oben mit Wasser, du fährest auf den Wolken wie auf einem Wagen und gehest auf den Fittichen des Windes.

Jer. 25, 16: Daß sie trinken, taumeln und toll werden.

3 Mos. 25, 20: Denn wir säen nicht, so sammeln wir auch kein Getreide ein.

3 Mos. 26, 6: Daß ihr schlafet und euch niemand schrecke.

5 Mos. 32, 2: Meine Lehre triefe wie der Regen, und meine Rede fließe wie Tau, wie der Regen auf das Gras und wie die Tropfen auf das Kraut.

Hiob 11, 8: Es ist höher denn der Himmel, was willst du tun? tiefer denn die Hölle, was kannst du wissen?

Jes. 40, 31: Daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden.

Jes. 44, 3: Ich will Wasser gießen auf die Durstige und Ströme auf die Dürre.

Und daß dies nicht etwa zufällig ist, sondern daß, wie Paul Herrmann schreibt, Luther mit Bewußtsein die Alliteration gebraucht hat, läßt sich leicht durch einen Vergleich der verschiedenen Ausgaben seiner Übersetzung beweisen, die er selber besorgt hat. Aus Herrmanns Einleitung zum „Heliand" seien folgende Proben von Luthers Übersetzungskunst mitgeteilt, indem wir immer die frühere Übertragung zuerst setzen:

5 Mos. 32, 6: Du närricht und unweises Volk. — Du toll und töricht Volk.

Ps. 33, 1: Freuet euch im HErrn, ihr Gerechten, den Aufrichtigen stehet das Rühmen wohl an. — Freuet euch des HErrn, ihr Gerechten, die Frommen sollen ihn schön preisen.

Ps. 46, 4: Wenn gleich das Meer tobete und auf einen Haufen führe. — Wenn gleich das Meer wütete und wallete.

Ps. 111, 9: Heilig und schrecklich ist sein Name. — Heilig und hehr ist sein Name.

Spr. 14, 13: Das Herz hat auch im Lachen Schmerzen, und das Ende der Freude ist Grämen. — Nach dem Lachen kommt das Trauern, und nach der Freude kommt Leid.

Jer. 2, 32: Vergisset doch eine Jungfrau ihres Kranzes nicht noch eine Braut ihres Schleiers. — Vergisset doch eine Jungfrau ihres Schmuckes nicht noch eine Braut ihres Schleiers.

Mark. 14, 33: Und fing an zu erzittern und zu ängstigen. — Und fing an zu zittern und zu zagen.

Diese Beispiele ließen sich um das Zehnfache vermehren. Man nehme nur seine Lutherbibel und streiche sich die Alliterationen in den Psalmen an. Es ist wahrlich der Mühe wert, in diesem Jubeljahr auch den Luthertext der Bibel wieder gründlich zu studieren, auch von der sprachlichen Seite aus. Es ist gewiß nicht zu viel behauptet, daß in dieser Beziehung keine moderne Übersetzung die Lutherbibel übertrifft.

P. E. Kretzmann.

Ottomar Fuerbringer.

1810—1892.

The sainted Dr. Joseph Schmidt, a former president of our Fort Wayne Concordia and successor of Ottomar Fuerbringer as president of the Michigan District, in his sermon at the latter's burial accorded him this significant tribute: "God, the Lord, calls His servants and places them all on the same footing in this respect, that they are His ministers, servants of the Most High. In other respects, such as gifts, position, and sphere of activity, however, there is a great difference among them. No one will deny that our Fuerbringer was a prominent servant of God, outstanding in his endowments and in his fidelity. Not commonplace, but extraordinary talents had been vouchsafed unto him. . . . A humble servant of the Lord was all he wished to be. . . . As a true theologian he accepted the Word of God as the rule of his theology as well as of his faith and life. 'It is written' was the deciding factor for him, and he knew no compromise and no yielding, and this gave him an unshakable steadfastness."

This fine testimonial from one who was personally acquainted with Ottomar Fuerbringer characterizes him splendidly and may well serve as an introduction for the brief sketch of his life which is here offered.

In his interesting biography of Ottomar Fuerbringer, published in Volumes 49 and 50 of *Der Lutheraner,* the sainted Rev. F. Lochner wrote: "In Fuerbringer passed away the last of the theologians of the Saxon immigration, 1839, which was so important for the reconstruction of the true Lutheran Church in America." Dr. A. L. Graebner called him "the profoundest thinker among the fathers of the Missouri Synod."

The more one studies the early history of our Synod, the more one is impressed with the greatness of the leaders and founders.